

Besondere Premiere mit Musikkabarettisten

Ramón Reineke · 17.01.2018 - 01:10 Uhr

EVERSBERG. Roger Stein, ein Schweizer Musikkabarettist und Liedermacher, war zu Gast bei der Kleinkunsthöhne Kokolores in Markes Haus. Es war nicht nur die erste Veranstaltung im neuen Jahr 2018, sondern auch die erste Veranstaltung, die von der Stadt Meschede unterstützt wurde. Diese wird auch in Zukunft die Veranstaltungen der Kleinkunsthöhne fördern.

Roger Stein, ein Schweizer Musikkabarettist und Liedermacher, war zu Gast bei der Kleinkunsthöhne Kokolores in Markes Haus. Es war nicht nur die erste Veranstaltung im neuen Jahr 2018, sondern auch die erste Veranstaltung, die von der Stadt Meschede unterstützt wurde. Diese wird auch in Zukunft die Veranstaltungen der Kleinkunsthöhne fördern.

Gesellschaftskritische Themen

Etwa 40 Besucher kamen nach Eversberg, um sich das aktuelle Programm des Schweizer anzusehen. In den Abend startete der Künstler mit einem Lied über die Zeit, denn diese hat ja jeder viel zu wenig, obwohl man sich doch häufig Zeit für etwas nimmt. Stein besingt seine erste Jugendliebe und ein nicht ganz charmantes Lied über das Älterwerden und erklärt, woran man es am meisten merkt: Nämlich an den anderen, denn die werden so schnell so alt. Dann erklärt er, dass er oft gefragt wird, ob er auf Hochzeiten spielen würde. Weil ihm das auf die Nerven ging, dichtete er das „Schlimmste Hochzeitslied“ über die Entwicklung der Braut und des Bräutigams. Besonders dieses Lied kommt beim Publikum an, denn an den schmunzelnden Gesichtern fiel schnell auf, welche Paare das Besungene schon kennen.

Doch nicht nur die alltäglichen Begebenheiten und Probleme besingt Roger Stein, auch die großen gesellschaftskritischen Themen bleiben nicht außen vor. So äußert sich der Wahlberliner sehr kritisch über Überwachung, Kontrolle und Diskriminierung. In seinem Lied zur Überwachung im Netz singt er darüber, wie man sich verstellen muss, um die Informationsblase zu täuschen und dass man sich dadurch kaum schützen kann. Ebenso erzählt er davon, dass er gebeten wurde, doch mal ein positives Lied zu schreiben und nicht immer nur zu kritisieren. Daraufhin schrieb er sein Lied „Alfred“, in dem es um einen Mann geht, der mit seiner Familie glücklich in Aschaffenburg wohnt, sich jedoch irgendwann in einen Mann verliebt und sich in Bayern auf dem Land kirchlich mit ihm traut, was sehr gut angenommen wird. Stein: „Natürlich wird sofort klar, dass alles in dem Lied gelogen ist, doch man sollte sich fragen, warum man lügen muss, um positiv zu schreiben.“

Programm zum Nachdenken

Insgesamt ist sein Programm sehr philosophisch und regt sehr zum Nachdenken an, denn auch seine lyrischen Einwürfe in Form von Gedichten und veränderten historischen Dialogen gehen gleichermaßen ins Herz und Hirn. Zum Ende des Abends gab es noch eine kleine Premiere des Künstlers, denn er spielte ein Lied von seiner noch nicht erschienenen CD. „Vor dem aber... ist alles egal, nur Geschwafel und Gelaber“ ist die Kernaussage des Songs. Für die Besucher war ein wunderbarer Abend mit einzigartigem Künstler, der das Publikum restlos begeisterte. Mit minutenlangem, tosendem Applaus verabschiedeten die Zuschauer Roger Stein, der nach der Show noch mit einem Glas Wein an der Theke stand und mit den Gästen plauschte.